

Die ruhige Weise, in der er dies sprach, schlug in Walters Herzen traurigere Töne an, als ein heftiger Schmerzensausbruch gekonnt hätte. Die Erinnerung an überwundenen tiefen Gram ist oft weit rührender, als die Klage eines jetzt empfundenen Leides. „Es ist bitter“, stammelte er, „von seinen Lieben getrennt zu werden. Auch ich — ich —“

„Werde die Geliebten wiederssehen — dort!“ vollendete der Matador, aufwärts nach dem wolkenlosen Azur weisend.

„Nur meine Torheit war es, meine Sünde! Ach wie sehr habe ich gefehlt! Ihr wißt es nicht!“

„Aber Gott weiß das. Macht Euch auf und geht zu Euerm Vater; sagt ihm: Mein Vater, ich habe gesündigt im Himmel und vor dir, ich bin nicht wert, daß ich dein Sohn heiße!“

Walter brachte vor Tränen die auf seinen Lippen bebende Antwort nicht heraus, aber er hob die Blicke wie die Gedanken zum Himmel, und der Schrei seines Herzens, den kein Ohr vernahm, drang zu Gott, der den gebrochenen Herzen aushilft und sie heilt. Einige Tage später benutzte der Matador einen ruhigen Augenblick, um dem Freund zuzusüstern:

„Ich betete zu Gott, daß Er Euch trösten möchte. Hat Er's getan?“ Walter antwortete mit hellem Blick:

„Noch nicht mit dem besten Kleid, dem Ring und dem fetten Kalb, aber doch eben jetzt mit dem Wort: Hier ist mein Sohn! — das genügt!“

XXV.

Der Freund der Armen.

„Gehn wir, du und ich, auf unsern Wiesen,
Zwischen uns der mondbeglänzte Fluß;
Wie der Mond so traurig unsre Mienen,
Freude, Blüth' und Knospen — alles hin!“

Jean Ingelow.

Wenn die geistigen Gaben ungleich verteilt sind, so gilt dies noch viel mehr von der Energie des Willens, ohne welche jene verhältnismäßig wenig Nutzen bringen, und die